

Nr. 24 375, Kultur/Kunst & Markt
28.11.2020

Verfall und Verführung

Die Fotografien von **Thomas Prochnow**

Seine Eingriffe sind flüchtig: Wer die Orte aufsucht, die Thomas Prochnow künstlerisch markiert hat, wird sie anders vorfinden als auf Prochnows Fotografien. Die Häuser sind vielleicht schon abgerissen, die alten Wandfarben oder Tapeten in jedem Fall aber noch etwas ruinöser und jene geometrischen Zeichen im Verfall begriffen, mit denen der ehemalige Street-Artist bevorzugt arbeitet.

Übrig bleibt die Dokumentation eines Zusammenspiels aus Zufall und Kalkül, wie man sie aktuell in der Galerie Semjon Contemporary sieht. Das Foto ist das Werk, die Preise rangieren je nach Größe und Auflage zwischen 1100 und 8000 Euro. Den morbiden Charme der verlassenen Räume, Werkhallen oder auch absichtsvoll nur halb sanierten Industriedenkmalern findet Prochnow exakt vor, wie er ihn ablichtet. Die Steine auf dem

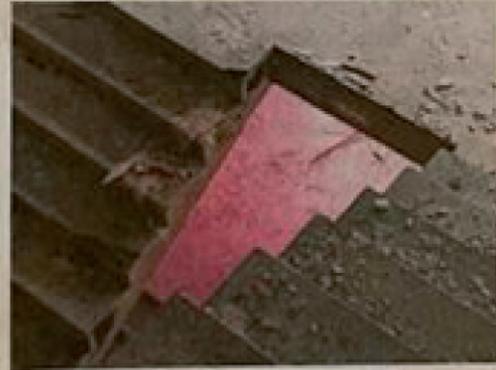


Foto: Thomas Prochnow

Prochnows Bild „Der Zweite Öffentliche Raum_in_memory_of_thüringen“.

Boden, der Staub oder das abgewetzte Sofa waren schon da und machen die Situation authentisch. „Das hat sich so geformt“, meint der Künstler und bewegt sich respektvoll in diesen Settings. Bloß die Intervention kommt hinzu – nicht wie früher als schnelle Aktion, sondern sorgfältig am Rechner geplant. Wenn Prochnow, 1978 in Gera geboren und Absolvent der Dresdner Hochschule für Bildende Künste, seine reduzierten, minimalistischen Formen realisiert, hat er sich lange mit dem jeweiligen Raum beschäftigt. Winkel, Flächen, Treppen, Öffnungen: Alles spielt eine visuelle Rolle. Und Prochnows farbige Akzentuierungen sind eine Antwort darauf. Ergänzt wird die neue fotografische Serie „Der zweite öffentliche Raum“ durch Wandarbeiten aus Fundstücken oder Material, das er sich im Baumarkt beschafft, um in konstruktiven Bildern das Verhältnis von Masse und Individualisierung auszuloten. cmx

— Galerie Semjon Contemporary, Schröderstr. 1; bis 5. Dezember, Di–Sa 13–19 Uhr